

Vollzeitpflege in Netzwerkfamilien ~ *eine Qual oder ein Segen?* ~



Drs M.C. (Riet) Portengen mld

Emden

14 Mai 2014

Was machen wir?

Fragen:

- Welche Bedeutung haben Familien in der Vollzeitpflege in Netzwerkfamilien?
- Welche Vorteile für Kinder und Eltern gibt es, wenn das Kind im Vertrauter Umgebung ihrer Familien und/oder im Sozialen Netzwerk bleiben kann?
- Was bedeutet es für Kinder, wenn die Verbindung mit seiner Familien bleibt, auch wenn es in Fremdpflege untergebracht ist?

Was machen wir?

Wie orientiert sind sie auf Familien und die Perspektive des Sozialen Netzwerkes in :

- der Entwicklung des Kindes?
- der Entschlussfassung, Hilfeplanung und Ausführung der Hilfe?
- Einige kleine Übungen und Film zur Bewusstwerdung des sozialen Kapitals des Kindes und der Hilfestrategien
- Bedeutung und Inhalt der Sozialen Netzwerkstrategien aus der Perspektive des Kindes, Eltern, Pflegefamilien, Familien und des Sozialen Netzwerkes
- Dialog

Inspiration

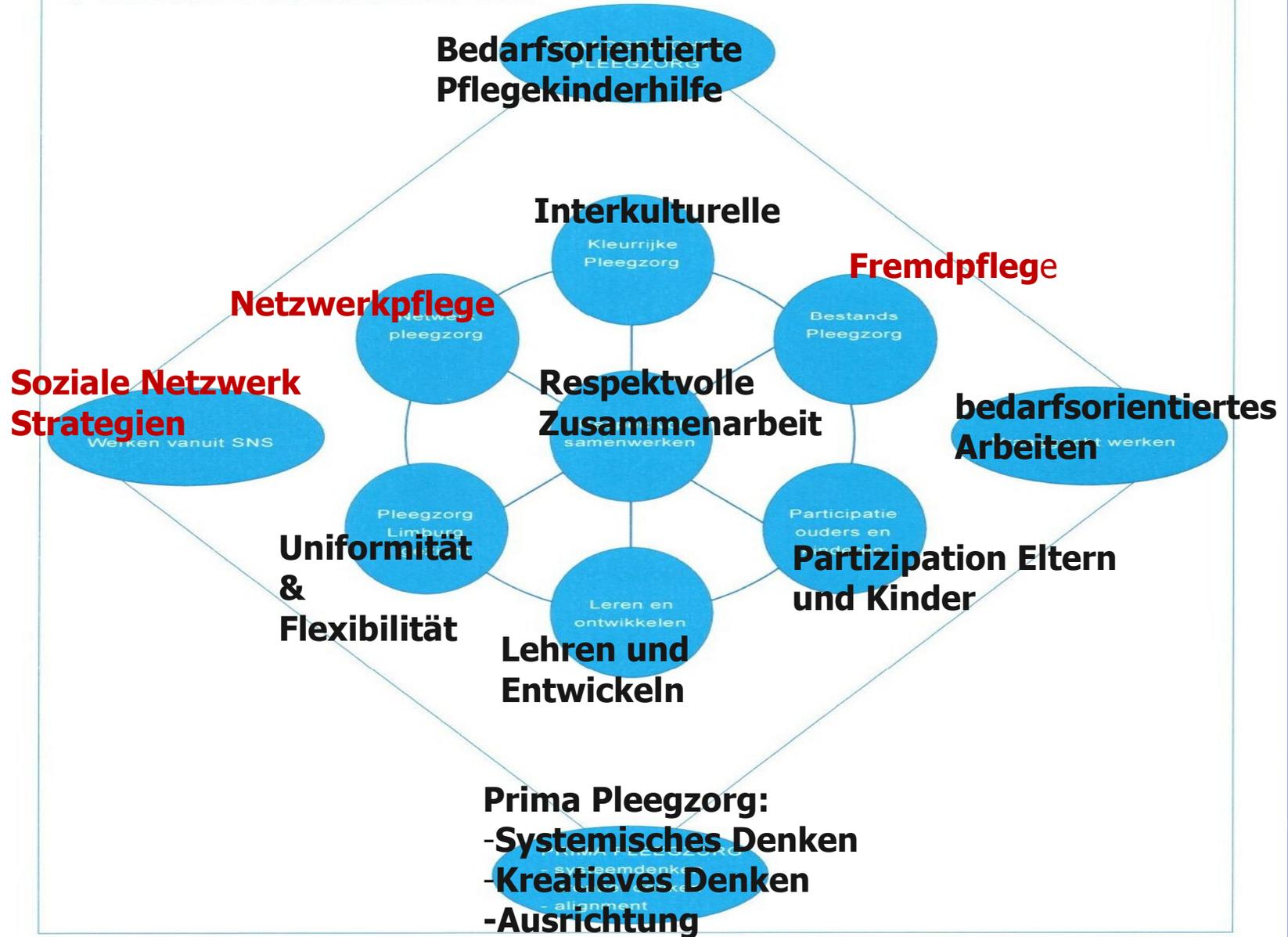
- Erfahrungen Kinderheim, Jugendschutz und Familiennetzwerkberatung in Jugendamt und Pflegefamilien (seit 1989) Jetzt auch in Arbeit mit Erwachsenen mit einer psychischen, kognitiven oder physischen Behinderung.
- ‘Sie können die Kinder aus den Familien nehmen, aber nicht die Familien aus dem Kind’ (Gilligan, 1994)
- Empowerment: Menschen haben ein maximale Verfügung, Entschlüssen zu treffen, die ihr eigenes Leben angehen (Ryburn, 1995).

Bewegung



- Seit 1989 in den Niederlanden
 - Streit Fremdpflege und Netzwerkpflege wandelte sich in einen Dialog
- 50 – 70 % Verwandtenpflege
- 2006: Kampagne für neue Pflege-Eltern
- Forschung: von Menschen die nicht daran denken Pflege-Kinder zu nehmen würden 60% ein Kind aus der eigenen Familie oder dem Sozialen Netzwerk der Familie aufnehmen
- 2007 – jetzt: „Prima Pleegzorg“ in der Provinz Limburg

PRIMA PLEEGZORG



Entwicklung

- zwischen den Ohren
 - Gesinnung, Überzeugung, Paradigma, Theorie
- im Finger
 - Fähigkeiten, Techniken und Instrumenten
- im System
 - Professional, Organisation und Politik

Zwischen den Ohren



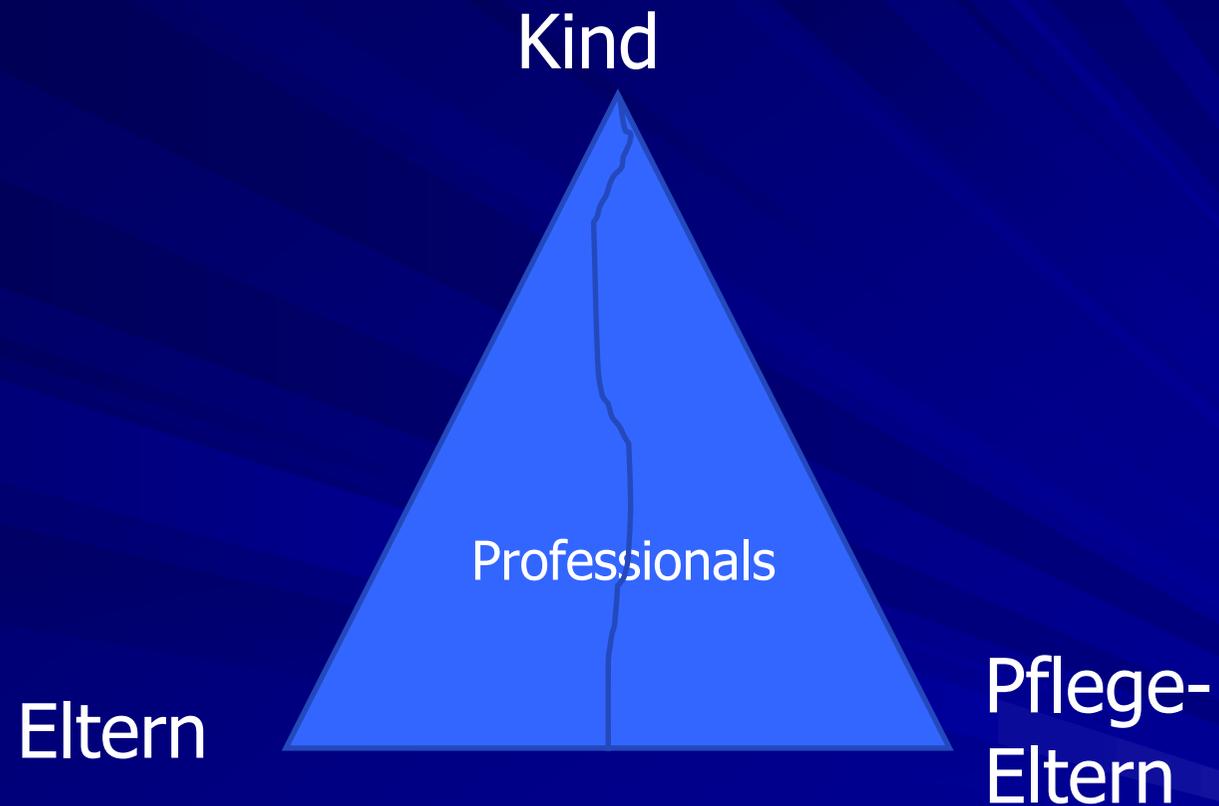
Soziales Kapital

- Menschen, die zu deiner Familie oder sozialen Umgebung gehören, die Ihnen ein Leben lang oder einen großen Teil folgen; die dabei sind!
- Menschen, die gründliche Kenntnisse von Ihnen haben; ganz oder in einigen Bereichen
- Menschen, die einen Unterschied machen in deinem Leben und lange Zeit wichtig waren oder aktuell wichtig sind

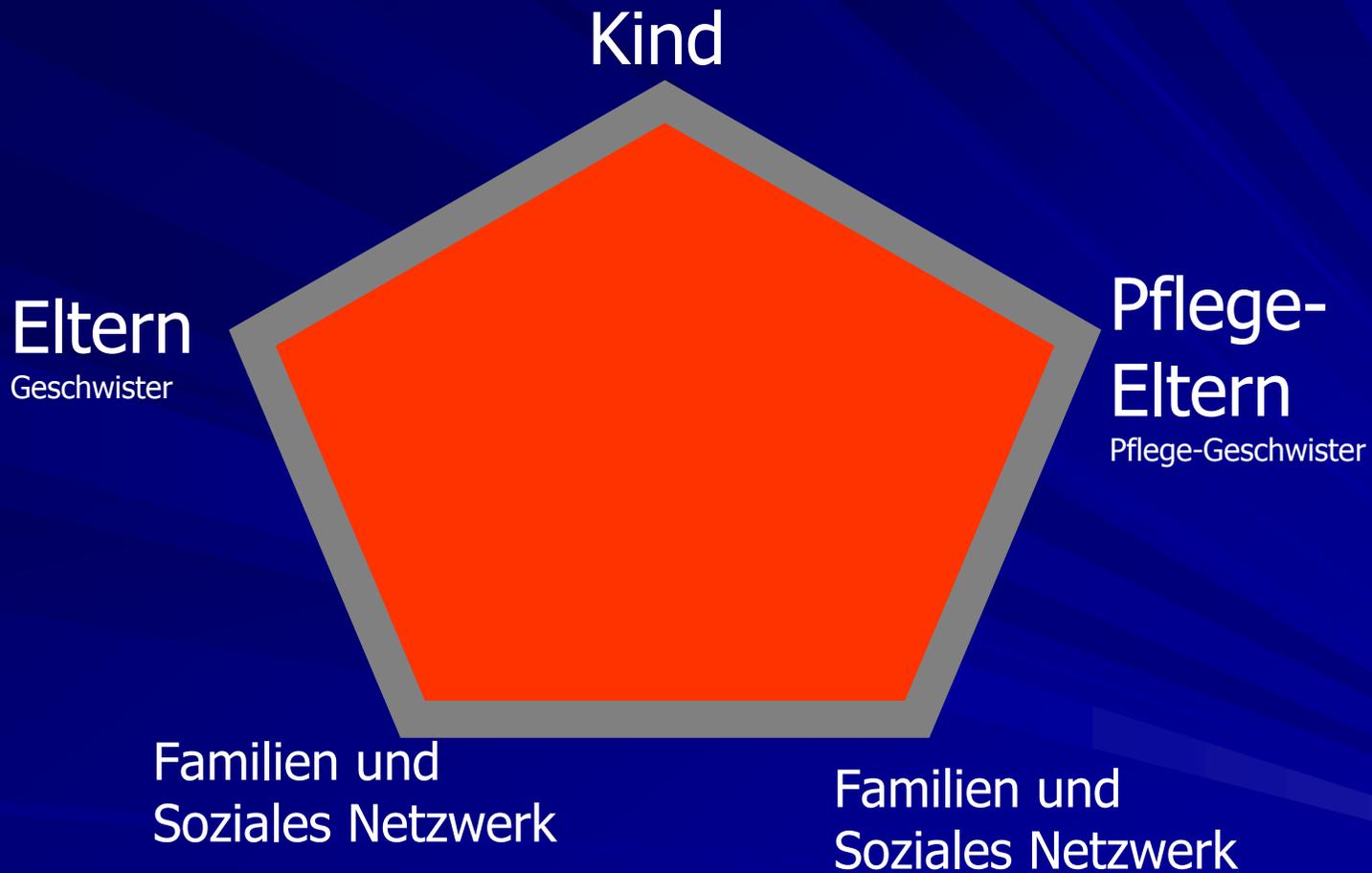
Soziales Kapital

- Menschen, die Sie mitten im Nacht anrufen können, weil etwas passiert ist und Sie mit dieser Person sprechen wollen
- Menschen, bei denen der Kontakt nicht abhängig ist von einer Funktion, einem Job, einer Hilfeplanung, der Arbeitszeit und
- Menschen, denen eine „Modelfunktion“ zukommen kann
~ auch wenn sie das selbst nicht wollen

Das Traditionelle Dreieck.....



entwickelt sich weiter.....



Kern der Soziale Netzwerk Strategien

Aus der Perspektive der Entwicklung des
Kindes gibt es ein soziales Kapital

- Chancen zur Entwicklung
- Sicherheit
- Kontinuität
- Verbundenheit

= Fundament für Hilfeplanung

Familien sind wichtig für das Kind

=

Soziale Netzwerkstrategien

1. Netzwerk Kompass
2. Familien-Netzwerk-Beratung
3. Zusammenarbeit in einem Aktionsteam

Mentales Model

- Wir brauchen professionelle Helfer, um unsere Problemen zu lösen!
- Sie brauchen professionelle Helfer, um ihre Probleme zu lösen!

Zum besseren Verstehen: <https://www.youtube.com/watch?v=I9ficvPdpZg>

Experten abseits?!



Sozialarbeiter / Professionelle Helfer

- Zuverlässig?!
- Professionelle Helfer
 - wenngleich mit einem professionellen Wert aber vorübergehend
 - sie müssen eine vorübergehende Ergänzung für das Soziale Netzwerk darstellen

Familien und soziales Netzwerk: Die Experten

Professionelle Helfer:

fügen etwas nur dann hinzu, wenn die Familien oder das soziale Netzwerk es selbst nicht wissen oder nicht können.

Zusammenarbeiten mit Familien und sozialen Netzwerken

- Neuorientierung in Denken und Handeln für professionelle Helfer in der Kinder- und Jugendhilfe
 - Empowerment
 - Aktivierende Hilfeleistung
 - Die Regie haben die Familien
 - Andere Position und Rolle der professionellen Helfer
- Neuorientierung im Jugendamt und in der Pflegekinderhilfe

Mentales Modell

- Eine Pflegefamilie ist eine Familie, die die Pflegekinder in ihrem Haus und Herz aufnehmen und für das Kind sorgen, bis es erwachsen ist, weil die (Herkunfts-)eltern das nicht können. Natürlich sind Eltern wichtig und können eine Rolle spielen, wenn sie überprüfen dass sie das können. Wir sollen mal sehen!

Veränderung des Standpunktes:

<https://www.youtube.com/watch?v=gGzhcksN3B8>

oder

- Ein Pflegefamilie ist eine Familien, die Eltern ergänzt in dem, was schwierig ist und was sie selbst oder ihre Familie und soziales Netzwerk dem Kind nicht bieten können.
- Der Rolle der Pflegefamilie ist definiert durch das Kind, die Eltern, die Familie sowie das Soziale Netzwerk
- Eltern, Pflegeeltern und beide Familien planen ihre Zusammenarbeit, damit das Kind nach Haus zurückkehren kann und/oder zur Selbständigkeit zu erziehen.
- Sie formen ein Team rund das Kind; ein Aktionsteam

Paradigmenwechslung

■ Von:

- Was müssen Eltern und Kinder machen, um unsere Hilfeplanung zum Erfolg zu führen und welche Familienmitglieder müssen dazu etwas beitragen?

■ Nach:

- Was und welche professionellen Helfer können zum Erfolg unseres Aktionsplans beitragen?

Soziale Netzwerkstrategien

- Der Netzwerk-Kompass
- Die Familien-Netzwerk-Beratung
- Zusammenarbeiten im Aktionsteam

Die Regie für die Familien

- Die Eltern, das Kind und für sie wichtige Mitglieder aus der Familie und dem Sozialen Netzwerk
 - entwerfen einen Plan
 - fassen Entschlüsse
 - Verabreden, wie sie das realisieren
 - fragen die professionellen Helfer, die sie brauchen, zur Ergänzung ihrer eigenen Kräfte an
 - haben Regie über ihr eigenes Leben

6 Kernbegriffe in der Arbeit mit Sozialen NetzwerkStrategien

- Empowerment
- Aktivieren
- Respekt
- Motivation
- Sicherheit
- Vertrauen

Der neue Weg Kind in der Pflegekinderhilfe

■ Anmeldung

1. Netzwerk Kompass

2. FamilienNetzwerkBeratung

1. Verwandtenpflege: drei Monaten Startmodule

2. Pflegefamilien: Plan zur Zusammenarbeit für die Rückkehr nach Hause oder zur Erziehung in der Pflegefamilie bis zur Selbständigkeit

3. Zusammenarbeit in einem Aktionsteam

Netzwerk Kompass

- Vorbereitung FamilienNetzwerkBeratung
 - Welche Fragen müssen wir beantworten im Plan für die Zukunft des Kindes?
 - Wie können wir mitdenken über den Plan?
 - Welche Information brauchen wir um einen sicheren Plan mit Entwicklungschancen für das Kind zu machen?
 - Wann, wo und wie organisieren?

Der professionelle Helfer moderiert!

FamilienNetzwerkBeratung

- Eine Zusammenkunft, in der Familien, Freunde und andere, den Eltern und Kindern wichtige Personen, einen Plan für die Zukunft des Kindes entwerfen.
- Die Sozialarbeiter akzeptieren den Plan bedingungslos, es sei denn die Sicherheit und die Rechte der Kinder sind nicht gewährleistet.

Ausgangspunkte

- Die Überzeugung der professionellen Helfer, dass die Familien und das soziale Netzwerk fähig sind, einen Plan für die Zukunft der Kinder zu entwickeln.
- Der Moderator ist Moderator und definiert zusammen mit den Eltern, dem Kind und anderen ihnen wichtigen Personen der Familie oder sozialen Netzwerk.
- Das Kind gehört dazu!
- Eltern und Kinder haben jemand neben sich, der ihnen wenn nötig Unterstützung bieten kann.

Die drei Phasen der Familiennetzwerkberatung

- Eltern, Kinder und Mitglieder der Familie und Personen aus dem sozialen Netzwerk kommen mit dem Moderator zusammen.
- Die Eltern, Kinder, Familienmitglieder und Freunde sprechen miteinander; die professionellen Helfer ziehen sich zurück (Privat-Zeit)
- Der Moderator kommt zurück; die Familie und die Freunde präsentieren ihren Plan.

Phase 1: Information

- Die professionellen Helfer geben eine Übersicht der Fakten aus ihren Überlegungen und Untersuchungen und klären über ihre Verpflichtungen auf. Die Familie bekommt die Fragen schriftlich ausgehändigt.
- Weitere Fachleute beschreiben ihr Bild über die Situation der Kinder und sprechen einzelne Möglichkeiten der professionellen Hilfe an.
- Familie und Freunde können Fragen stellen und um Erklärungen bitten.

Phase 2: Privatzeit

- Alle professionellen Helfer sowie der Moderator ziehen sich zurück
- Familie und Freunde antworten zunächst auf die Fragen und entwerfen dann einen Aktionsplan.
 - Wie machen wir das?
 - Was muss dann geschehen?
 - Wer macht was: Eltern, Kinder, Familie und Soziales Netzwerk?
 - Welche Rolle können welche professionellen Helfer spielen, um zur Realisation unseres Aktionsplans beizutragen?

Wer kommt in das Aktionsteam?

Phase 3: Präsentation

- Der gemeinsame Plan wird dem Facilitator vorgestellt.
- Der Facilitator checkt die einzelnen Elemente des Plans auf ihre Stimmigkeit.
- Im Prinzip wird der Plan akzeptiert, außer wenn der Sicherheit, die Entwicklung und der Kontinuität des Kindes nicht gewährleistet ist.
- Der FamilieNetzwerkBeratung ist eindeutig.
- Die weitere Rolle des Facilitator ist situationsabhängig.

Übereinstimmung

- Eltern, Kinder, Familie und Freunde entwickeln gemeinsam einen Plan für die Zukunft der Kinder/des Kindes.
- Sie fassen wichtige Entschlüsse über ihr eigenes Leben.
- Die professionellen Helfer unterstützen diese Entschlüsse.
- Drei Phasen mit privater Zeit.

Konsequenzen für die professionellen Helfer

- Diskussion und Planung den Familien und Freunden überlassen.
- Stellt Fragen; gibt keine Antworten.
- Den Aktionsplan der Familien akzeptieren, nur dort Unterstützung anbieten, wo es nötig ist.

Ausgänge

- Familie und Freunde führen den Aktionsplan zusammen durch, ohne Hilfe der professionellen Helfer.
- Familie und Freunde führen den Aktionsplan mit Unterstützung der professionellen Helfer durch.
- Das Kind bleibt bei einem Elternteil, bei beiden Eltern, wird in einer Familie aus dem Angehörigen, in einer Pflegefamilie (verwandt oder fremd) oder in einem Heim untergebracht.

Zusammenarbeit im Aktion Team

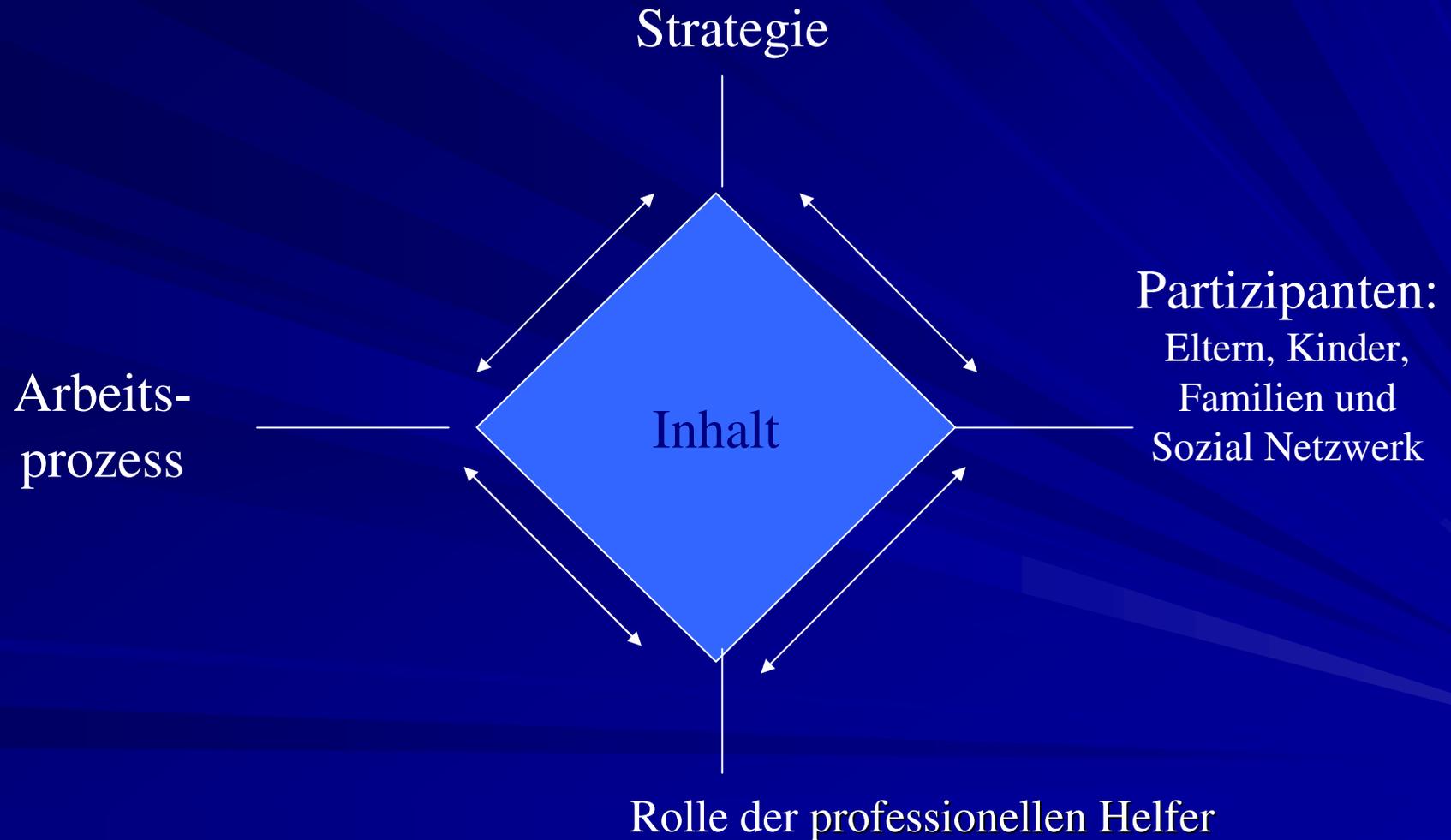
■ Eltern, Kinder, zwei oder drei Mitglieder Familie/soziales Netzwerk und professionelle Helfer

- kommen regelmäßig zusammen
- besprechen den Fortschritt
- passen den Plan an wenn nötig
- haben die Regie
- können beschließen, eine weitere Familiennetzwerkberatung zu organisieren
- können beschließen, dass ein neuer professioneller Helfer nötig ist oder keine professionellen Helfer länger nötig sind.

Philosophie

- Bauen auf die Kräfte im Team
- Implizite und explizite Sachkenntnis benutzen von den Mitgliedern des Teams
- Teams sind das Herz der Organisation
- Entwicklung Methodik, Organisation und Politik gehen Hand in Hand.
- Inhalt bestimmt die Strategie
- “Übung macht die Meister“

Zusammenarbeit in Aktionsteam



Startphase

- Drei Monate arbeiten Familien, Soziales Netzwerk und professionelle Helfer nach einem Entschluss zur Zusammenarbeit
- Direkt nach der Anmeldung starten
- Verschiedene Anfangsszenarien:
 - Das Kind verbleibt informell in einer Netzwerkfamilie
 - Eltern, Kind oder Familien haben einen Vorschlag, wo das Kind verbleiben kann
 - Das Kind soll in eine Pflegefamilie, aber die Möglichkeiten müssen noch untersucht werden.

Start Zusammenkunft

- Alle Beteiligten kommen zusammen und machen einen gemeinsamen Aktionsplan für die nächsten drei Monate
- beide Eltern mit jemandem, der ihnen wichtig ist, das Kind mit jemandem, der wichtig für ihn / sie ist
- Sozialarbeiter
- Jugendamt
- andere beteiligte Fachleute

Neuorientierung

- Paradigmenwechsel im Denken, Handeln und System von:
 - Geschichte, Ereignisse und Fragen sind wichtiger als Probleme
 - Antworten sind wichtiger als Lösungen
 - Dauerhaft ist wichtiger als Schnell
 - Unterstützung und Ergänzung durch das Netzwerk ist wichtiger als Experten

Good ideas are not adopted
automatically. They must
be driven into practice with
courageous patience

Hyman Rickover

WE DID IT...



memegenerator.net